

sein, die du mir gegeben hast, das sie meine herrligkeit sehen, die du mir gegeben hast.“¹³¹

Hieraus folget aber keinesweges, das diese erhöhung sey eine exaequation oder vergleichung der Menschheit mit der Gottheit Christi, es were denn, das wider alle Schrifft die Menschheit solte die Gottheit selbst vnd Christus allein nach der Menschheit der Erlöser vnd Mittler sein vnd also allein die Menschheit angebetet werden, sondern es mus durchaus in der Schrifft die erhöhung Christi verstanden werden von der vollkommenen offenbarung der ehre vnd herrligkeit, die für allen andern Menschen allein gegeben ist diesem Christo, der nicht allein Mensch, sondern auch warer vnd ewiger Gott ist.

Also haben wir bisher von der Menschwerdung Christi drey fürneme Heubtsprüche der Schrifft angezogen Vnd, obwol aus dem Spruch Johannis am ersten¹³² vnd diessem S. Pauli Philip. 2¹³³ auch dieses klar gnug ist, das der Herr Christus warhafftig Menschliche Natur vnd alle derselben eigenschafften an sich behalten habe vnd die Menschheit auch in der erhöhung nicht verlassen, abgelegt oder zunicht gemacht, jedoch wöllen wir hieupon noch etliche wenige Zeugnis anziehen. [35v:] Denn dis der einige vnd höchste trost ist, den wir in diesem vnserm sündigen, elenden, betrübten leben haben können, das wir wissen, das wir einen solchen Mittler, Fürsprecher, Hohenpriester vnd König haben, welcher, wie er einmal Fleisch von vnserm Fleisch vnd Gebein von vnserm Gebein worden ist, also bleibet er es für vnd für in ewigkeit. Vnd damit diese Schrifft nicht zu lang werde, wöllen wir one weitere erklerung nur auffs kurtzte den Christlichen Leser anweisen, ferner diesen dingen nachzudencken.

Sprüche der Schrifft, das Christus behalten habe die Menschliche Natur, die er jme einmal vereinigt.

Denn das der Son Gottes, nachdem er Menschliche Natur angenommen, solche sampt allen jren wesentlichen eigenschafften behalten hab, weisen alle Historien des newen Testaments, so von den Aposteln vnd Euangelisten sind auffgeschrieben. Denn Elisabeth nennet jn, als er noch in Mutterleib ist, eine Frucht des Leibes Mariae.¹³⁴ Die Engel nennen jn ein Kind, als sie den Hirten seine Geburt verkündigen.¹³⁵ Es sehen jn die Hirten in der Krippen liegend vnd in Windeln gewickelt.¹³⁶ Er wird beschnitten,¹³⁷ er wird in der flucht in Egypten bracht von wegen der Tyranney Herodis.¹³⁸ Er wechset an weisheit, alter vnd gnade bey Gott vnd bey den Menschen,¹³⁹ wird vnter seiner Eltern gehorsam erzogen zu Nazareth, wandert mit gen Jerusalem,¹⁴⁰

Matth. 2.
Matth. 3.
Matth. 4.

¹³¹ Joh 17,24.

¹³² Joh 1,14.

¹³³ Phil 2,5–11.

¹³⁴ Vgl. Lk 1,42.

¹³⁵ Vgl. Lk 2,12.

¹³⁶ Vgl. Lk 2,16f.

¹³⁷ Vgl. Lk 2,21.

¹³⁸ Vgl. Mt 2,13–15.

¹³⁹ Vgl. Lk 2,52.

¹⁴⁰ Vgl. Lk 2,42.